

PROGRAMM

Sa 14.10.23 | 19–22 Uhr | Eintritt frei

Eröffnung

Mi 18.10., 16:30–18 Uhr | Do 19.10.23, 16–17:30 Uhr
Eintritt frei

Informationsveranstaltung für Kita-Mitarbeiter:innen, Lehrkräfte & OGS-Mitarbeiter:innen

Fr 20.10., 17.11., 15.12.23, 19.1., 16.2.24 | 18–20 Uhr
20€ bzw. 15€ ermäßigt inkl. Getränke | 18–35 Jahre

Sip and Sketch

Sa, 21.10., 2.12.23, 20.1.24 | 14–17 Uhr | 25€ | für Erw.

Druckwerkstatt

So 22.10., 26.11., 3.12.23, 21.1., 4.2.24 | 9:30–11 Uhr
Mi 8.11.23, 14.2.24 | 18–19:30 Uhr | 15€

Kunst & Yoga

Do 26.10., 23.11.23, 11.1., 15.2.24 | 18–19:30 Uhr | Eintritt + 4€

Gemischtes Doppel

Christiane Heuwinkel im Gespräch mit
26.10. Daniel Kothenschulte,
Filmkritiker, Stummfilmpianist

23.11. Dr. Holger Schettler,
Vorstand, Murnau & Massolle Forum

11.1. Gisela Balzert, Vorsitzende der Friedrich
Wilhelm Murnau-Gesellschaft

15.2. Martin Beyer, Orchester- und Konzert-
hausdirektor, Theater Bielefeld

Sa 28.10.23 | 11:15–12:45 Uhr | Eintritt + 2€

Führung für Blinde und Sehbehinderte

Di 31.10.23 | 18–22 Uhr

»Angst & Bange«

Halloween-Special

Fr 10.11.23, 12.1., 9.2.24 | 10–11:30 Uhr | Eintritt + 4€ inkl.
Heißgetränk

Brabbeln, glucksen, krabbeln: Kunst & Baby

Fr 10.11., Sa. 11.11., So 12.11.23 | 11–18 Uhr

ArtMobi(e): 6 Museen, 3 Tage, 1 Ticket.

So 12.11., 10.12.23, 14.1., 11.2.24 | 14–17 Uhr
Eintritt + 10 € | ab 12 Jahren

Offene Werkstatt

Di 14.11.23 | 18:30–22 Uhr | 55 €
(ermäßigt HK- & NW-Karte 41,25€)

Kunst & Genuss

In Kooperation mit dem Haller Kreisblatt und
der Neuen Westfälischen

Sa 18.11.23 | 19–21 Uhr | 20€

Konzert »Tulatwah«. Charles Chaplin als Komponist.

In Kooperation mit Klang!Festival e.V. – Junges
Musiktheater für Bielefeld e.V.

So 19.11.23 | 14–17 Uhr | 39€ | für Erwachsene | Anmel-
dung über die VHS Bielefeld

VHS-Kompaktseminar »Von der Morgenröte des Dr. Caligari bis zur Abenddämmerung von Der letzte Mann«

Do 30.11.23, 25.1., 22.2.24 | 18–20 Uhr | 15€ inkl. Getränke

Art after Work

Mit Christiane Heuwinkel

Do 18.1.24 | 19–20:30 Uhr | 15€ (bzw. 10€ ermäßigt
Mitglieder der Literarischen Gesellschaft)

»Kein Tag ohne Kino!«. Gedichte und Prosatexte des expressionistischen Jahrzehnts.

Mit John Wesley Zielmann, Moderation Klaus-G.
Loest und Christiane Heuwinkel. In Kooperation mit
der Literarischen Gesellschaft Bielefeld



Weitere Veranstaltungen und Informationen:
www.kunstforum-hermann-stenner.de/kalender

Anmeldung unter 0521 800660-0 oder
anmeldung@kunstforum-hermann-stenner.de

Änderungen vorbehalten

Kunstforum Hermann Stenner

Obernstraße 48 | 33602 Bielefeld
Tel. 0521 800660-0 | Fax 0521 800660-10
info@kunstforum-hermann-stenner.de
www.kunstforum-hermann-stenner.de

Öffnungszeiten

Mi–Fr 14–18 Uhr | Sa, So und feiertags 11–18 Uhr
Heiligabend und Silvester geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene 8€ | ermäßigt 5€
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren frei

Öffentliche Führungen

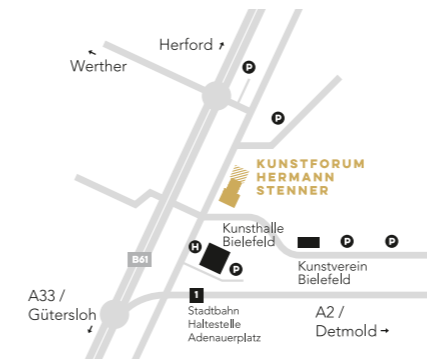
Sa 16–17 Uhr | So und feiertags 15–16 Uhr
Eintritt + 2€, ohne Anmeldung

Gruppenführungen

sowie Führungen für Kinder-
gärten und Schulklassen nach Vereinbarung.
Weitere Veranstaltungen und Kreativprogramme
finden Sie auf unserer Website.

Anreise

mit der Stadtbahn Linie 1: Haltestelle Adenauerplatz
mit dem Bus: Haltestelle Kunsthalle
Parkmöglichkeiten in fußläufiger Entfernung



Das Bielefelder Kunst-Dreieck:

KUNSTFORUM
HERMANN
STENNER

Kunsthalle Bielefeld

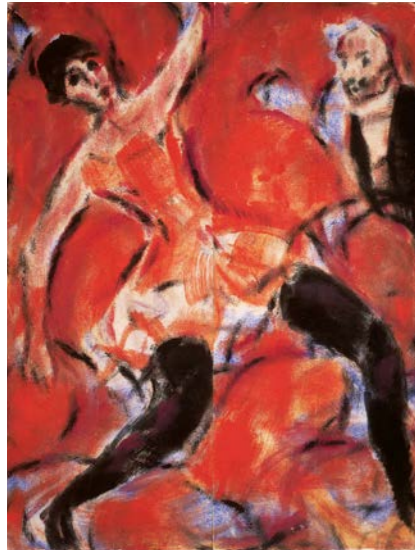
KUNSTVEREIN
BIELEFELD

Stand: 07.2023, Gestaltung: deterringdesign, Bielefeld
Titel: Filmstill aus »Metropolis«, 1927, Regie Fritz Lang, Drehbuch Thea von Harbou, Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden.

EXPRESSIONISMUS IN KUNST UND FILM

15.10.2023–25.2.2024

KUNSTFORUM
HERMANN
STENNER
BIELEFELD



1

Max Beckmann, Rudolf Belling, Otto Dix, Lyonel Feininger, Conrad Felixmüller, Erich Heckel, Alexej von Jawlensky, Ernst Ludwig Kirchner, Käthe Kollwitz, Bernhard Kretzschmer, Fritz Lang, Ernst Lubitsch, Paula Modersohn-Becker, August Macke, Karlheinz Martin, Franz Marc, Ludwig Meidner, Wilhelm Morgner, Otto Mueller, Friedrich Wilhelm Murnau, Emil Nolde, G. W. Pabst, Max Pechstein, Lotte Reininger, Christian Rohlfs, Karl Schmidt-Rottluff, Paul Wegener, Robert Wiene u. a.

Die Ausstellung »Expressionismus in Kunst und Film« beleuchtet den Expressionismus über herkömmliche Gattungsgrenzen hinweg. Während das frühe Kino Elemente des Zirkus und des Varietés in seine anarchischen Kurzfilmprogramme aufnahm, war der in den späten 1910er Jahren aufkommende Autorenfilm bestrebt, in seinen anspruchsvollen Langfilmen das Theater zu imitieren – mitsamt seiner Kulissenästhetik und expressiven Ausdruckskunst. Autorenfilmer wie Fritz Lang, Friedrich Wilhelm Murnau und Georg Wilhelm Pabst schufen darauf aufbauend eine neue Ästhetik, die dem expressionistischen Film in den 1920er Jahren als deutschem Film-Wunder internationale Anerkennung bescherte.

Diese Werke nahmen Gestaltungselemente expressionistischer Malerei und Grafik auf. Sie bearbeiteten aktuelle gesellschaftliche Themen und Umbrüche, wie die zunehmende Verstädterung, die Konflikte zwischen Mensch und Maschine, Individuum und Gesellschaft, die sich etablierende Psychoanalyse und eine generelle Zukunftsangst nach den Verheerungen des Ersten Weltkriegs in einer die Massen faszinierenden Ästhetik. Der Expressionismus als kulturevolutionäre Bewegung war angetreten, Kunst und Leben zu vereinen, die Trennung der Künste aufzuheben und das Ideal des Gesamtkunstwerks zu verwirklichen. Der Film »Das Cabinet des Dr. Caligari« (1920) löste mit seinem irritierenden Werbespruch »Du musst Caligari werden!« dies Versprechen der Verschmelzung von Kunst und Leben als Realität ein. So erscheint es naheliegend, beide Kunstformen gegenüberzustellen und die engen Beziehungen und Verknüpfungen aufzuzeigen.



2

Über 100 Werke, darunter Gemälde, Zeichnungen, Grafiken, Skulpturen, Filmstills und -sequenzen von 50 bildenden Künstler:innen und Filmemacher:innen erschaffen ein Kaleidoskop des bis heute so aktuellen Expressionismus in Kunst und Film.

Im Kapitel »Aufbruch und Bruch« stehen die expressionistische Suche nach Ursprünglichkeit und einem

paradiesischen Miteinander von Mensch und Natur, die Aufbruchstimmung und Sehnsucht nach Neuem, die den Beginn des neuen Jahrhunderts prägte, den zersplitterten Stadtlandschaften und stürzenden Häusern der Nachkriegszeit gegenüber.

In dem Kapitel »Traum und Trauma« wird die Doppelbödigkeit der menschlichen Existenz zwischen Realität und Wahn, Kriegstraumata und Gewaltphantasien beleuchtet. Der Moloch Großstadt verschlingt die Menschen in ihrer Sehnsucht nach individuellem Glück. Das Ohnmachtsgefühl einer sie überrollenden seelenlosen Moderne zeigt sich in psychischen Ausnahmezuständen und der Wahrnehmung des Zerfalls des Ich. Diese Dissonanz spiegelt sich in verzerrten Porträts wie in Filmen, die die menschlichen Abgründe erforschen.

Das Kapitel »Form und Deformation« widmet sich der Abkehr vom Abbild der Wirklichkeit mit ihrem Gewinn einer neuen Freiheit der Ausdrucksmöglichkeiten durch Überspitzung und Verzerrung. Das abschließende Kapitel »Tanz und Tod« reflektiert die Momente der Ekstase und der Feier des Lebens als Realitätsflucht vor der Kulisse des nahen Todes durch Hunger und Krieg.

Im Expressionismus leuchten einerseits Gesellschaftskritik auf, andererseits Ideal- und Traumbilder. Im Bild wird



3



4

deutlich, wie tief er von den Krisen seiner Zeit durchdrungen war und wie lautstark er den rasanten gesellschaftlichen Umbrüchen Ausdruck verlieh. So wird ein abwechslungsreicher Gang durch den Expressionismus der 1910er und 1920er Jahre vorgestellt, dessen Aktualität nicht zuletzt der Erfolg des jährlich stattfindenden Film+MusikFests der Murnau-Gesellschaft in Bielefeld bezeugt, das in seinem 33. Jahr unter dem Motto »Angst & Bange« kooperierend seinen Schwerpunkt auf den deutschen expressionistischen Film legt.



Der Katalog mit Texten von Wolf Eiermann, Kristina Jaspers, Lisa Felicitas Mattheis und Marek Zydowicz ist bei SilvanaEditoriale erschienen. 240 S., zahlreiche Abb.,

40,00 €

- 1 Christian Rohlfs: Tanzende, 1923, Wassertempera mit Tuschpinselzeichnung und farbiger Kreide, Kunsthalle Emden
- 2 Filmstill aus »Nosferatu, eine Symphonie des Grauens«, 1921, Regie Friedrich Wilhelm Murnau, Drehbuch Henrik Galeen, Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung
- 3 Wilhelm Lachnit: Stürzendes Haus, 1919, Öl auf Papier auf Leinwand, Privatbesitz Sachsen, © Institut für Kulturaustausch, Tübingen
- 4 Otto Dix: Selbstbildnis mit Muse, 1924, Öl auf Leinwand, Sammlung Osthaus Museum Hagen, Fotograf: Achim Kukulies, Düsseldorf, © VG Bild-Kunst, Bonn 2023

In Kooperation mit

Institut für
Kulturaustausch



F. W. Murnau
MURNAU STIFTUNG